

**Ersatzleistung für die versäumte Arbeitszeit bei der
Grundkurs-Studienwoche in Benediktbeuern (25.-30.06.18)
zum Grundkurs von Theologie im Fernkurs**

Erläutern Sie am Beispiel der Bergpredigt/Feldrede die Rolle von Frieden und Gerechtigkeit im Neuen Testament. Gehen Sie in Ihren Ausführungen insbesondere auf die sogenannten Seligpreisungen ein!

vorgelegt von
Michael Barnickel
Zum Kanal 20
59556 Lippstadt
2018

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung.....	3
B. Hauptteil.....	3
1. Übersicht.....	3
2. Friede und Gerechtigkeit in der Bergpredigt bei Matthäus.....	3
3. Friede und Gerechtigkeit in der Feldpredigt bei Lukas.....	4
4. Friede und Gerechtigkeit in der Zusammenschau der Bergpredigt/Feldrede.....	4
C. Schluss.....	5
Literaturverzeichnis.....	6

A. Einleitung

Im Deutschen bedeutet das Wort Friede insbesondere die Abwesenheit von Krieg. In neuerer Zeit wird das Wort oft auch gleichbedeutend zu dem Wort Freiheit gebraucht.¹ Im Unterschied dazu hat der alttestamentliche Begriff Shalom eine sehr viel umfassendere Bedeutung. Der Begriff Shalom bedeutet vollkommen, heil, unversehrt sein. Entsprechend sind von dem Begriff Shalom die deutschen Begriffe Friede, Wohlbefinden, materielles und geistiges Gedeihen des Einzelnen sowie der Gesellschaft umfasst.² Unter dem Begriff Gerechtigkeit wird allgemein die Tugend verstanden, die das Recht eines jeden achtet und jedem das Seine gewährt.³ Welche Rolle dem Frieden und der Gerechtigkeit im Neuen Testament zukommen, soll nachfolgend am Beispiel der Bergpredigt/Feldrede erläutert werden. Dabei wird insbesondere auf die sogenannten Seligpreisungen eingegangen werden.

B. Hauptteil

1. Übersicht

Die Bergpredigt ist als Redekomposition im Matthäusevangelium in den Kapiteln 5 bis 7 niedergeschrieben und hat ihren Namen wegen Mt 5, 1. Bei Lukas findet sich in der sogenannten Feldrede eine entsprechende Parallele (Lk 6, 17-49), die jedoch deutlich kürzer gefasst ist. Die Namensgebung leitet sich von Lk 6, 17 ab. Beide Textpassagen dürften auf das Spruchevangelium Q zurückgehen.⁴ Die Bergpredigt bei Matthäus beginnt mit den Seligpreisungen (Mt 5, 3-12). Die dazu parallelen Seligpreisungen finden sich bei Lukas in einer ebenfalls verkürzten Form (Lk 6, 20-23) und ergänzt durch Weherufe (Lk 6, 24-26). Die Seligpreisungen bei Matthäus und Lukas werden jeweils mit den namensgebenden Worten „Selig, die“ eingeleitet.

2. Friede und Gerechtigkeit in der Bergpredigt bei Matthäus

Das Wort Friede kommt in der Bergpredigt lediglich an zwei Textstellen vor, nämlich in einer der Seligpreisungen: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden (Mt 5, 9)“ und in dem mit „Die Neuen Thesen“ überschriebenen Abschnitt: „Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist! Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen (Mt. 5, 25)“ Das Wort

¹ Vgl. Kogler et al., Herders Neues Bibellexikon, Hg. von F. Kogler, Freiburg (Herder), 2009, 219.

² Vgl. Kogler, Herders Neues Bibellexikon, 219.

³ Vgl. Kogler, Herders Neues Bibellexikon, 243.

⁴ Vgl. Kogler, Herders Neues Bibellexikon, 82.

Gerechtigkeit kommt in der Bergpredigt hingegen in fünf Textpassagen vor, nämlich in zwei Seligpreisungen: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden (Mt 5,6)“ und „Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich (Mt 5, 10)“ sowie in dem mit „Die Neuen Thesen“ überschriebenen Abschnitt: „Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen (Mt 5, 20)“, in dem mit „Vom Almosen“ überschriebenen Abschnitt: „Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten (Mt 6, 1)“ und in dem mit „Von der rechten Sorge“ überschriebenen Abschnitt: „Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben (Mt 6, 33)“.

Es werden diejenigen gepriesen, die sich aktiv für den Frieden einsetzen und nicht lediglich friedfertig sind.⁵ Dabei meint das Wort Frieden, analog zu der alttestamentlichen Bedeutung, einen umfassenden Frieden.⁶ Frieden stiften ist somit ein Einsetzen für das Gedeihen aller, um so Streit und Krieg zu verhindern.⁷ Nach Gerechtigkeit hungern und dürsten bedeutet, sich mit ganzer Kraft für gerechte Lebensverhältnisse für alle einzusetzen. Eine Konsequenz dieses aktiven Einsatzes kann auch Verfolgung in ihren vielfältigen Ausprägungen sein; von Intrigen im Geheimen bis zur offenen Anfechtung und körperlichen Gewalt. Denen, die sich aktiv für die Gerechtigkeit einsetzen und deshalb verfolgt werden, wird das Himmelreich versprochen.⁸ Bei den sogenannten Neuen Thesen (Mt 5, 21-48) handelt es sich um Antithesen, die ein Gegenbild zum Alltag entwerfen, in dem die größere Gerechtigkeit Gottes das Maß unseres Handelns sein soll (Mt. 6, 33).⁹ Entsprechend ist auch der Anspruch an den Menschen. Insbesondere wird davor gewarnt, lediglich aus Eigennutz zu handeln (Mt 6, 1).

3. Friede und Gerechtigkeit in der Feldrede bei Lukas

Im Unterschied zu der Bergpredigt bei Matthäus werden die Worte Friede und Gerechtigkeit in der Feldrede nicht verwendet.

4. Friede und Gerechtigkeit in der Zusammenschau der Bergpredigt/Feldrede

Auch wo Friede und Gerechtigkeit nicht explizit genannt sind, lassen sich Hinweise auf die Rolle von Frieden und Gerechtigkeit in der Bergpredigt/Feldrede finden.

⁵ Vgl. Vortragsskript von P. Dr. Weber, Die Bergpredigt, Theologie im Fernkurs, Kloster Benediktbeuern, 29.06.2018, Folie 32.

⁶ Vgl. Kogler, Herders Neues Bibellexikon, 219.

⁷ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 33.

⁸ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 40f.

⁹ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 49-52.

Insbesondere gilt dies für die Seligpreisungen. Arm vor Gott sein (Mt 5, 3) bedeutet, sich nicht zum Maßstab machen, sondern demütig sein.¹⁰ Sanftmütig sein (Mt 5, 5), also seine Aggressionen unter Kontrolle zu halten, wird ebenfalls gepriesen.¹¹ Barmherzig sein um Erbarmen zu finden (Mt 5, 7) öffnet die Perspektive über das bloße gerecht sein hinaus. Barmherzigkeit zieht eine gegenseitige Liebe nach sich, die uns selbst zu Gute kommt.¹² Ein reines Herz haben bedeutet, wahrhaftig zu handeln und nicht lediglich ein rein äußerlich vorgetäushtes Handeln.¹³ Die vorgenannten Seligpreisungen und deren Bedeutung bezeichnen ebenfalls die Rolle von Frieden und Gerechtigkeit in der Bergpredigt/Feldrede, da diese Seligpreisungen ebenfalls Anleitung sind, um Gerechtigkeit zu verwirklichen und Frieden in seiner umfassenden Bedeutung für sich und die Mitmenschen zu erlangen. Wie aus den obigen Ausführungen erkennbar, sind Friede und Gerechtigkeit dabei nicht isoliert voneinander zu betrachten. Das sich Einsetzen für die Gerechtigkeit befördert den Frieden.¹⁴

C. Schluss

Friede und Gerechtigkeit sind heute so aktuell und wichtig wie zu allen Zeiten. Entsprechend haben die Aussagen zu der Rolle von Friede und Gerechtigkeit im Neuen Testament am Beispiel der Bergpredigt/Feldrede, insbesondere der Seligpreisungen, auch heute nichts von ihrer Bedeutung verloren.

¹⁰ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 14.

¹¹ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 20.

¹² Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 25.

¹³ Vgl. Vortragsskript, Die Bergpredigt, Folie 29.

¹⁴ Vgl. Vortragsskript von P. Dr. Weber, Friede und Gerechtigkeit im NT, Theologie im Fernkurs, Kloster Benediktbeuern, 29.06.2018, Folie 18.

Literaturverzeichnis

- Kogler, F. et al. Herders Neues Bibellexikon, Hg. von F. Kogler, Freiburg (Herder), 2009
- P. Dr. Weber Vortragsskript von P. Dr. Weber, Die Bergpredigt, Theologie im Fernkurs, Kloster Benediktbeuern, 29.06.2018
- P. Dr. Weber Vortragsskript von P. Dr. Weber, Friede und Gerechtigkeit im NT, Theologie im Fernkurs, Kloster Benediktbeuern, 29.06.2018